Stalker!

oder : Verdammt, ich weiß es nicht! [Zorro x Sanji.]

Von thelastbird

Kapitel 1: Prolog..?!

.. und so schnell melde ich mich auch wieder zurück.
Hallo ihr Lieben & willkommen zu meiner neuen Fanfiction! :D xD <3
Hier habe ich mal was für mich völlig Neues ausprobiert.
Nicht in den Zusammenstellung, Zorro & Sanji sind ja wohl mehr als klassisch.
Und auch mit der Neuzeit lasse ichs nicht anbrennen, das kennt ihr ja mittlerweile von mir. ;]
Nein, ich rede eher von der Art, wie ich mit den Zeiten umgehe...
Na, ihr werdet es ja noch sehen! :o
Disclaimer (!) : Die Charaktere gehören nicht mir und auch Geld verdiene ich nicht mit ihnen.
Oder an ihnen. Oder bei ihnen. Was auch immer. Schade eigentlich.

& jetzt viel Spaß beim Lesen! :D

~ Stalker! ~

PR0L0G !

Tag zusammen.
Vielleicht sollte ich mich erst mal vorstellen, bevor ich euch meine Situation erläutere.
Mein Name ist Sanji.
Mein Vorname muss euch genügen, und auch den Ort wo ich wohne kann ich euch nicht sagen, leider, ich habe eigentlich ganz gern Besuch.
Das hat auch nichts mit euch zu tun, ihr seid sicher wunderbar nette Menschen, aber..
Na, wenn ihr wisst, was mir bis jetzt alles passiert ist, dann wisst ihr auch, wieso ich es einfach nicht sagen kann. Es tut mir Leid.
Ich kann mir denken, welche Frage ihr euch jetzt stellt, wenn ihr nicht schon längst genervt euer Hirn abgeschaltet habt – wer ist dieser Sanji und vor allem, was ist so schrecklich an seiner Situation, das er uns nicht sagen kann wo er sich aufhält?
Also da haben wir uns definitiv falsch verstanden, denn wo ich mich jetzt gerade befinde kann ich euch mitteilen.
Aber alles nach der Reihe.
Wie schon gesagt, mein Name ist Sanji, und ich wohne ganz allgemein gesprochen in einem netten kleinen Vorort einer großen Stadt.

Die Gegend kann man als ruhig beschreiben, Einfamilienhäuser dicht an dicht, kleine Gärten, Spießertum soweit das Auge reicht.
Ich bin alleinstehend, ja ihr hört richtig, ich bin alleinstehend und wohne in einem spießigen Vorort in einer Einfamilienwohnung. Allein.
Und – Bingo! Das sind nicht gerade die besten Voraussetzungen für eine normale, lockere Beziehung. Für solche Späße hab ich auch normalerweise gar keine Zeit, ich arbeite als Chefkoch in einem 4-Sterne-Restaurant und habe somit menschenverachtende Arbeitszeiten.
Denkt jetzt nicht, ich bin so ein alter, seltsamer Knacker der keine Hobbys hat und sich überlegt, sein Leben mal kurz Revue passieren zu lassen! Ich bin 23 und somit im besten Alter.
Meinem Chef kann ich das jedoch nicht als Ausrede liefern, wenn ich morgens um 5 total übermüdet und betrunken auf der Arbeit auftauche.
Ich bin also ziemlich im Leben eingespannt, habe viel zu tun und leide oft unter enormen Schlafmangel, wenn man wieder ein wichtiges Event war.
Ich bin ziemlich selten zu Hause, aber durch meinen guten Job kann ich mir die große Wohnung leisten, ohne meine Eltern anpumpen zu müssen.
Und das wäre echt das letzte, was ich wollte.

Vielleicht noch etwas zu meinem Aussehen. Ich habe blonde, mittellange Haare, schön glatt, ich muss sie morgens nicht mal fönen. Ich habe ein schmales Gesicht, das sagen zumindest alle, schmal und zierlich. Der Rest meines Körpers schließt sich da an. Ich bin normal groß und ansonsten kann man wohl noch von mir sagen, das ich extremer Kettenraucher bin.
Ehrlich! Klar ist das in meinem Job nicht die beste Marotte, aber ich schaffs immer mir irgendwie die Kippe in den Mund zu mogeln.
Achtet eh keiner drauf. 4 Sterne, ha! Wenn die wüssten...

So, jetzt dürftet ihr alles wissenswertes von mir erfahren haben – oh ja, ich kann eure fragenden Blicke förmlich vor mir sehen! Denn ihr habt Recht – wenn ich KEIN alter Knacker bin der sein Leben Revue passieren lässt, dann muss irgendwas an meiner Situation rasend interessant sein.
Ich gebe euch vollkommen recht. Meine Situation ist wirklich rasend interessant. Für euch.
Für mich ist sie eher rasend peinlich.
Also, ich versuche euch mal das momentane Bild zu beschreiben, das wohl jeder neutrale Beobachter haben würde.
Das Zimmer, in dem ich mich befinde, ist recht groß, wenn auch nicht sonderlich schön eingerichtet nach meinem Geschmack. Ein bisschen leer, die Wände sind weiß, kein einziges Bild.
Recht trostlos das Ganze. Aber darum geht es jetzt eher weniger.
Der Raum ist schließlich doch gefüllt. Mit einem Bücherregal, einigen sandfarbenen Vorhängen, einem kleinen Beistelltisch, einem großen Bett und einem Kleiderschrank.
Außerdem nehmen ich, eine junge Frau und ein großer Kerl noch Platz weg.
Jaha, wir nähern uns dem Kern der Angelegenheit – mir, dem Mann und der Frau.
Und es ist definitiv nicht so wie ihr jetzt denkt.Wir befinden uns nicht in wilder Ekstase auf dem Bett, treiben es wie die Karnickel und erfreuen uns an unserer Bisexualität.
Momentan wäre ich sogar ganz froh, wenn das so wäre.
Nein, treiben tun es nur die Frau und der Mann, und das nicht auf dem Bett, sondern

auf dem Flokati.
Den hatte ich gar nicht in meiner Raumbeschreibung erwähnt, kann das?
Dürfte daran liegen, das ich ihn von meinem momentanen Standort aus nicht wirklich erkennen kann. Oder eher Sitzort.
Denn ich, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, befinde mich just in diesem Moment im Schrank.

Ja, ihr habt richtig gehört, Schrank. Verkneift euch das Lachen, es wird noch verrückter.
Stellt euch also folgendes Bild vor. Mann und Frau wälzen sich stöhnend und so gut wie nackt auf dem Boden, wahrlich auf weichem Untergrund, und Sanji sitzt sich den Hintern wund zwischen Boxershorts und Jeanshosen.
Genau in dieser Situation befinde ich mich gerade und ja – ich bin angekotzt, ihr habt richtig geraten.
Mal ganz abgesehen davon das mich diese animalischen Geräusche von Draußen am Denken hindern, frage ich mich ernsthaft, ob ich je wieder das Tageslicht sehen werde.
Denn wenn ich mich nicht freiwillig stelle, heißt aus dem Schrank hüpfe und laut „BUH!“ schreie, dann werde ich für immer hier festsitzen, sterben und verrotten.
In beiden Fällen war es das mit dem Augenlicht, denn er, also der Mann da draußen, wird mir garantiert die Augen ausstechen, um mich dann zu zerteilen, zu kochen und zum Abendessen zu servieren.

Ihr glaubt, das wars? Ja, wahrscheinlich wars das wirklich für mich, ihr habt Recht. Egal was ich mache, ich werde eines unnatürlichen Todes sterben. Ob mich nun der Hunger holt oder seine Faust, ist da wahrscheinlich egal.
Aber ich glaube, euch stellt sich langsam aber sicher eine andere Frage, selbst die letzten Idioten unter euch werden langsam auf den Trichter kommen, dass das, was vor meinem Schrankaufenthalt passiert ist, wahrscheinlich auch interessant sein könnte.
Und schon manifestiert sich die Frage in eurem Kopf – wie ist Sanji, der blonde, kettenrauchende Sternekoch, in den Schrank gekommen?
Erster Schock – ich bin reingeklettert. Ziemlich unspektakulär und langweilig.
Jaja, nervt nicht, ich hab eure Frage schon verstanden, bin ja nicht blöd, auch wenn die momentane Situation das annehmen lässt.
Die Geschichte ist länger. Echt viel länger.
Ich kann mir nicht vorstellen, das ihr sie euch ernsthaft anhören wollt.

…

…
Also gut! Euer abwartendes Schweigen treibt mich sonst noch in den Wahnsinn.
Vielleicht nochmal eben was zur Ausgangssituation.
Das Haus hier gehört ganz sicher nicht mir – so geschmacklos lebe ich nicht – nein, es gehört, jetzt haltet euch fest – Lorenor Zorro.

Wie, der Name sagt euch nichts?
Okay, ich gebe zu, am Anfang hat er mir auch rein gar nichts gesagt.
Er hat mich nicht mal im geringsten interessiert.

Hätte Nami doch einfach mal die Klappe gehalten...
Verdammt! Ich sollte nicht im Selbstmitleid schwelgen, es lässt sich nicht mehr ändern und ich muss jetzt damit leben. Irgendwie. Auch wenns schwer ist.
Aber alles nach und nach.
Gibt es vielleicht sonst noch was zu sagen?
Ach ja. Die Frau, die bei ihm ist, also bei Lorenor auf dem Flokati, die kenne ich nicht. Also nicht persönlich.
Ich weiß nur, das die beiden sich jetzt seid einer knappen Woche treffen. Länger nicht, glaube ich.
Ich weiß, das sie mit ihm zusammen arbeitet. Lorenor ist Schauspieler.
Oder Stuntman, so genau hab ich da noch nicht durchgeblickt.
Sie haben sich 4 Mal getroffen, einmal in einem Restaurant, so richtig schön mit Kerzen und so, ein Mal sind sie Schlittschuh laufen gegangen, total kitschig, und zwei mal waren sie jetzt schon bei ihm.
Und zwei Mal hatten sie Sex. Oder drei Mal. Ich zähl die Orgasmen nicht mit.
Aber nur ein Mal hab ich mich bis jetzt dabei im Schrank befunden.
Ich hab mich ehrlich gesagt vorher noch nie in seinem Schrank befunden – das hier ist, wie ihr sicher schon erraten habt, seine Wohnung.

Wenn ich jetzt so darüber nachdenke, ist das alles komplizierter und vor allem strafbarer als ich dachte.
Scheiße, verdammte.
Die beiden Liebenden scheinen langsam zum Hauptteil des Aktes über zu gehen. Sie stöhnt lauter, recht rythmisch. Von ihm kommt immer wieder ein unterdrücktes Keuchen.
Scheiße, verdammte!
Ich wünschte ich wäre in meiner Wohnung, da wo ich sein sollte, und würde mich für die Arbeit fertig machen.
SCHEIßE!!! Die Arbeit!
Na geil. Gleich noch jemand auf meiner Liste, der sich recht bald meinen Tod wünschen wird.
Was allerdings auch nicht mehr viel ausmacht bei der Liste, die ich bald aufstellen kann.

Ja, ich weiß. Ihr wollt langsam echt wissen, wie es dazu gekommen ist, und ich glaube auch, das ich es auch erzählen sollte. Wieso? Zum einen aus Gewissensgründen, zum Anderen wollte ich mir noch einen Platz im Himmel sichern. So auf die Schnelle.
Das Ganze ist, wie schon erwähnt, echt kompliziert und verdreht.
Ihr wollt es echt wissen? Gut. Ich hab euch gewarnt.
Ich werde euch nun die ganze Geschichte erzählen, vom Anfang bis jetzt, während die beiden liebestollen Verrückten da draußen ihrem Orgasmus entgegen steuern.
Alles begann vor – tatsächlich auf den Tag genau – einem Monat.